

Arbeitsbericht
der Archivgemeinschaft Nordkreis Herzogtum Lauenburg
für das Jahr 2018

Arbeitsbericht 2018

Allgemeines zur Archivgemeinschaft

Am 1. Januar 2019 besteht die Archivgemeinschaft Nordkreis Herzogtum Lauenburg zehn Jahre. Die Kooperation zwischen den beiden Städten Mölln und Ratzeburg und den vier beteiligten Ämtern Berkenthin, Breitenfelde, Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse mit zusammen 72 Gemeinden hat sich in dieser Zeit bewährt.

Die Arbeit der Archivgemeinschaft „Nordkreis Herzogtum Lauenburg“ wurde im Jahr 2018 fortgesetzt. Änderungen hinsichtlich der Beteiligten ergaben sich nicht.

Der Leiter der Archivgemeinschaft war **2018 1769 Arbeitsstunden** für die Archivgemeinschaft tätig.

2017: 1724 Arbeitsstunden
2016: 1738,75 Arbeitsstunden
2015: 1705,25 Arbeitsstunden

Der Montag war in der Regel der Arbeit in den Amtsarchiven vorbehalten. Jeweils dienstags und donnerstags wurde das Stadtarchiv Mölln, mittwochs und freitags das Stadtarchiv Ratzeburg betreut. Für die Amtsarchive wurde halbjährlich ein Einsatzplan erstellt, der allen Beteiligten vorlag.

Feste **Öffnungszeiten** wurden nur im Stadtarchiv Mölln angeboten. Im Stadtarchiv Ratzeburg musste auch in diesem Jahr wegen der nach wie vor provisorischen Unterbringung des Archivs darauf verzichtet werden. Archivbesucherinnen und -besucher hatten dort zwar die Möglichkeit, individuelle Termine zu vereinbaren, dieses Angebot wurde aber kaum genutzt, da das Archivgut nicht für die Benutzung zur Verfügung steht.

Durch den Einsatz der Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vor Ort sind im Übrigen die Amtsarchive auch in Zeiten der Abwesenheit des Amtsarchivars mindestens einmal in der Woche für Besucherinnen und Besucher zugänglich. Wolfgang Bentin ist jeweils montags in Sandesneben und dienstags in Berkenthin beschäftigt, Susanne Raben-Johns steht im Amt Lauenburgische Seen als Ansprechpartnerin während der Öffnungszeiten des Amtes zur Verfügung, und das Amtsarchiv Breitenfelde ist zu den Öffnungszeiten des Stadtarchivs Mölln zugänglich.

Im Amt Lauenburgische Seen war weiterhin Diana Damköhler stundenweise beschäftigt, um Schreib- und Ordnungsarbeiten zu erledigen.

Als **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** für die einzelnen Archive waren eingesetzt:

Amtsarchiv Berkenthin	Wolfgang Bentin	249 Std.
Amtsarchiv Breitenfelde	--	--- Std.
Amtsarchiv Lauenburgische Seen	Susanne Raben-Johns	20 Std.
	Diana Damköhler	22 Std.
Amtsarchiv Sandesneben-Nusse	Wolfgang Bentin	276 Std.

Archivgemeinschaft

Die Archivgemeinschaft wurde durch ihren Leiter im Berichtszeitraum auf verschiedenen auswärtigen Tagungen und Veranstaltungen vertreten.

Unter dem Motto „Benutzung – Gestern – Heute und Morgen“ fand am 5. und 6. Juni der **7. Norddeutsche Archivtag** im Sprengel-Museum in Hannover statt. Das Programm des Archivtages widmete sich sowohl der historischen Dimension der Benutzung von Archiven als auch der gegenwärtigen Situation in den Lesesälen. Die Benutzung zählt heute zu den Kernaufgaben der Archive. Dazu gehören neben der Erschließung und Bereitstellung von Archivalien auch die Beratung von Benutzerinnen und Benutzern sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

Auch der Wandel in der Benutzung wurde auf dem **Archivtag** diskutiert. Die fortschreitende Digitalisierung wird künftig einen Teil der Benutzung in den virtuellen Raum verlagern. Ebenso wird sich der Kontakt mit den Archivnutzerinnen und –nutzern stärker im Netz abspielen.

Die Erweiterung digitaler Angebote spielte auch eine Rolle bei dem Treffen mit den Archiven des Nachbarkreises. Am 1. November fand in Bad Oldesloe eine **Tagung der Stormarner Archivarinnen und Archivare** statt, zu der auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg eingeladen waren. Das Kreisarchiv Stormarn stellte dabei u.a. seine neue Website sowie die neue Mediendatenbank vor. Vor allem bot die Tagung aber Gelegenheit, sich über die Kreisgrenzen hinweg über aktuelle Themen im Archivwesen auszutauschen.

Eine weitere **Verbesserung des Internetauftritts** wird für die Archive der Archivgemeinschaft Nordkreis zu den kommenden Aufgaben zählen. So sollen auf den Seiten der Städte und Ämter zumindest die Aufgaben, Bestandsübersichten und Nutzungsbedingungen der Archive zu finden sein. Auch die exemplarische Präsentation einzelner Archivalien soll nach und nach erfolgen.

Eine weit größere Herausforderung stellt aber die **Übernahme digitaler Daten aus der Verwaltung** dar. Hierfür sind die Voraussetzungen bislang noch nicht geschaffen worden. Für eine dauerhafte Lösung dieser Aufgabe sind zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen unabdingbar.

Ein spannendes Thema, das die Archivgemeinschaft in der nächsten Zukunft beschäftigen wird, ist die **Geschichte der innerdeutschen Grenze**. Im kommenden Jahr jährt sich die Öffnung der innerdeutschen Grenze zum 30. Mal, und im Jahr 2020 blickt Deutschland auf 30 Jahre deutsche Einheit zurück. In der Region wird gleichzeitig an den Gebietsaustausch nach dem Barber-Lyaschenko-Abkommen vor 75 Jahren erinnert.

Zusammen mit Michael Birgel als Vertreter des Kreises Herzogtum Lauenburg nahm der Leiter der Archivgemeinschaft am 25. Mai in Boizenburg an der Übergabe des Förderbescheides der Metropolregion Hamburg für das **Projekt „Grenzgeschichte(n)“** teil, dem sich eine erste gemeinsame Gesprächsrunde anschloss. In dem Projekt wird ein Konzept für eine gemeinsame Erinnerungslandschaft erarbeitet. Die Vielzahl der bestehenden Gedenkstätten, Museen, Archive und Erinnerungsorte sollen dabei besser vernetzt und die musealen und pädagogischen Angebote professionalisiert werden. Außerdem spielt die

bessere touristische Bewerbung der Erinnerung an die innerdeutsche Grenze dabei eine wichtige Rolle. Ziel ist eine verstärkte Auseinandersetzung mit der Geschichte der deutschen Teilung. Eine offizielle Auftaktveranstaltung fand am 5. Dezember 2018 in Lüneburg statt.

Der Kreis Herzogtum Lauenburg war in diesem Jahr Partnerregion der **Messe Reisen Hamburg**. In Kooperation mit der HLMS wurden durch den Leiter der Archivgemeinschaft am 9. Februar zwei Kurzvorträge gehalten, die sich mit der Geschichte des Kreises und den geführten Fahrradtouren beschäftigten.

Berkenthin

Ende Oktober kam in **Berkenthin** erstmalig eine Gruppe interessierter Bürgerinnen und Bürger zu einem Treffen zusammen, um sich über das **Projekt einer Ortschronik** auszutauschen. Dabei stellte sich heraus, dass der Schwerpunkt zunächst auf einer Darstellung der letzten hundert bis hundertfünfzig Jahre liegen soll. Aus dieser Epoche sind in vielen Familien noch zahlreiche Dokumente und Fotos vorhanden. Auch Zeitzeugen können über wesentliche Veränderungen im dörflichen Leben und im Ortsbild noch berichten. Der Amtsarchivar wird die Chronikgruppe bei ihrer weiteren Arbeit beraten und begleiten.

Neben einer Reihe überwiegend genealogischer Anfragen wurden Neuzugänge aus der Gemeinde Kastorf (Bestand II) bewertet und verzeichnet.

Durch Wolfgang Bentin wurden im Berichtszeitraum Nachträge aus den einzelnen Gemeinden des Amtes in den Bestand eingearbeitet. Für die Bestände des Abwasserverbandes Berkenthin und des Wasserbeschaffungsverbandes Kastorf wurden Findbücher geschrieben.

Breitenfelde

Aus dem Team Breitenfelde wurden im Februar Akten zur Abwasserbeseitigung und im Juni aus dem Bereich der Personalverwaltung in das Archiv übernommen.

Lauenburgische Seen

Für das Gemeindearchiv Groß Grönau ist seit dem Frühjahr Frau Doris Krakow zuständig. Am 16. April fand eine erste Einweisung in die neuen Aufgaben statt.

Zum 15. Mal fand in diesem Jahr die **Veranstaltungsreihe „Dörfer zeigen Kunst“** statt. In zahlreichen Orten des Amtes und der umliegenden Ämter gab es in der Zeit

vom 28. Juli bis zum 19. August Kunst in ihrer ganzen Vielfalt zu entdecken. Das Amtsarchiv bot wieder zwei **Fahrradtouren** zu einigen Ausstellungsorten an. Die erste Tour am 28. Juli führte zu den Ausstellungsorten Mustin, Dechow, Kneese, Kittlitz und Salem. Die zweite Tour am 4. August verband die Ausstellungsorte Behlendorf, Groß Disnack, Pogeez und Einhaus.

Die **Findbücher** der amtsangehörigen Gemeinden wurden **überarbeitet**. Inzwischen liegen die Findbücher aller Gemeinden digital vor. Die Gliederung der Findbücher wurde vereinheitlicht, was die Benutzung deutlich erleichtert.

Im Herbst wurden die Archivunterlagen im Magazin neu auf die beiden Magazinräume verteilt, nachdem durch die Ergänzungen der vergangenen Jahre zahlreiche Akten hinzugekommen waren. Durch die Maßnahme konnten eine bessere Übersichtlichkeit und ein leichteres Auffinden der einzelnen Akten erreicht werden.

„Essen und Trinken in den Archivquellen aus der Region“ – so lautete der Titel des **Vortrages** am 16. Februar im **Dorfgemeinschaftshaus in Bäk**.

Die **Gemeinde Bäk** hatte am Sonntag, d. 1. Juli zu einer **Fahrradtour** eingeladen, die durch den Amtsarchivar vorbereitet und geleitet wurde. Auf der Strecke, die über Mechow, Schlagsdorf und Wietingsbek am Garrensee vorbei nach Salem führte, gab es an verschiedenen historisch interessanten Punkten Erläuterungen zur Geschichte der jeweiligen Orte.

Mölln

Am ersten Märzwochenende fand der **9. bundesweite „Tag der Archive“** statt. Initiator dieses Tages ist der Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA). In diesem Jahr beteiligte sich auch das Stadtarchiv Mölln an dieser Veranstaltung, die auf die Bedeutung archivischer Arbeit hinweisen möchte und sich mit einem attraktiven Programm an die Bürgerinnen und Bürger wendet. Vorrangiges Ziel des Tages ist es, über die lokalen und regionalen Medien Besucher zu gewinnen und so der breiten Öffentlichkeit und politischen Entscheidungsträgern vor Ort die Bedeutung der Archive nahe zu bringen.

Der „Tag der Archive“ begann um 11 Uhr mit der Eröffnung der neuen Fotoausstellung zu „Gaststätten in der Möllner Innenstadt“ im Foyer des Stadthauses. Anschließend wurden stündlich Führungen durch das Stadtarchiv angeboten und Bilder aus dem Fotoarchiv gezeigt. Die Möllner Bezirksgruppe des Heimatbund und Geschichtsvereins stellte an diesem Tag ihre Vereinsarbeit vor und bot einen Büchertisch an. Das erfreulich große Interesse und die positive Resonanz seitens der Besucherinnen und Besucher sprechen dafür, sich auch künftig diesem bundesweiten Angebot anzuschließen.

Das Stadtarchiv präsentierte sich in diesem Jahr wieder durch eine Reihe von Vortragsveranstaltungen.

Auf Einladung der **Gemeinnützigen Gesellschaft in Lübeck** wurde am 23. Januar im Rahmen der Stadtteilgespräche der geplante Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals in einer Podiumsdiskussion erörtert. Der Stadtarchivar folgte der Einladung der Gesellschaft, in einem **Auftaktvortrag** die Geschichte des Kanals darzustellen. Der Beitrag wurde anschließend in den „Lübeckischen Blättern“ veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit dem **Augustinum** wurden drei **Abendvorträge** im dortigen Theatersaal gehalten. Der erste Vortrag am 27. Februar widmete sich den russlanddeutschen Flüchtlingen, die in der Zeit von 1929 bis 1933 in der ehemaligen Unteroffiziersvorschule in Mölln Aufnahme gefunden haben.

Der zweite Vortrag am 29. Mai hatte „**Mölln in den 1960er Jahren**“ zum Thema. Die Sechziger Jahre waren in Mölln eine bewegte Zeit. Die Folgen des Krieges waren weitgehend überwunden und nun suchte man sich in der Stadt neue Aufgaben und Ziele. Die Stadt wuchs scheinbar unaufhörlich, auf dem Bausektor wurden immer weitere Rekorde verkündet. Private Eigenheime und Hochhäuser boten neuen Wohnraum, aber auch Großprojekte wurden umgesetzt. Vor allem aber machte sich die Stadt auf den Weg, Kneipp-Kurort zu werden. Das Thema fand mit rund 300 Zuhörerinnen und Zuhörern trotz der sommerlichen Temperaturen ein außerordentlich großes Interesse.

Im dritten Vortrag am 6. November ging es um „**Möllner Schulgeschichte(n)**“. Der Vortrag spannte einen weiten Bogen von der Möllner Kirchenordnung von 1531, die das Schulwesen in der Stadt neu ordnete, bis in die Gegenwart. Dabei wurde deutlich, was für eine wichtige Rolle Schule und Bildung Rolle in der Gesellschaft und im Leben jedes Einzelnen spielen.

Der Vortrag über „Mölln in den 1960er Jahren“ wurde am 5. September im **Frauenkreis der ev.-luth. Kirchengemeinde Mölln** noch einmal wiederholt, und der Vortrag über die russlanddeutschen Flüchtlinge in Mölln wurde im Rahmen einer **Veranstaltungsreihe der Volkshochschule in Trittau**, die Geschichten von Flucht und Vertreibung in den Fokus gerückt hat, am 24. Oktober in der Wassermühle Trittau erneut gehalten.

Das Stadtarchiv Mölln nimmt unter den vergleichbaren Archiven in der Region einen besonderen Rang ein, sowohl hinsichtlich der Dichte der Überlieferung, als auch des Alters der Quellen, die bis in das 13. Jahrhundert zurückreichen. Der Bestand bietet nicht nur für die historische Forschung, sondern auch für Genealogen zahlreiche Perspektiven. Auf Einladung der **Genealogischen Gesellschaft Hamburg** stellte der Stadtarchivar bei einem **Vortrag im Staatsarchiv Hamburg** am 15. November das Stadtarchiv und seine Bestände vor. Dabei standen besonders solche Quellen im Vordergrund, die für biographische Forschungsprojekte genutzt werden können.

Auf Einladung der Eulenspiegelgilde war der Stadtarchivar mit seinem **Vortrag über die Möllner Eulenspiegel-Darsteller** am 20. November im Hotel „Waldlust“ zu Gast.

Neben der Form des Vortrags wurden weitere Formen genutzt, den Geschichtsinteressierten historisches Wissen zu vermitteln.

In Kooperation mit der Stiftung Herzogtum Lauenburg lud das Stadtarchiv am 27. Mai zu einer **geführten Fahrradtour zu historischen Stätten in und um Mölln** ein. Auf

einer Strecke von rund 17 Kilometern wurden historische Stätten im Stadtgebiet und in der Umgebung aufgesucht und Wissenswertes darüber berichtet. Stationen waren u.a. der Denkmalshain im Hohen Holz, die Feldbäckerei, die Franzosenschanze, die ehem. Heeresmunitionsanstalt und die Heiliggeistkirche. Da die Nachfrage sehr groß war, soll die Tour im kommenden Jahr wiederholt werden.

Die Stiftung Herzogtum Lauenburg veranstaltete am 12. Juli einen „**Talk op platt**“ **im Stadthauptmannshof**. Der Abend wurde von Thorsten Börnsen, dem Leiter des Niederdeutschentrums in Holstein, moderiert. Der Stadtarchivar berichtete als Gast der Talkrunde über die Arbeit der kommunalen Archive.

Am 14. August wurde eine **Führung zu „Kunst im öffentlichen Raum“** angeboten. Während des rund anderthalbstündigen Rundgangs durch die Altstadt und den Kurpark standen vor allem die Arbeiten Karlheinz Goedtkes im Mittelpunkt der Betrachtung. Aber auch die im Kurpark aufgestellten Werke des Bildhauers Andreas Rimkus und der Preisträger der Möllner Holzskulpturen-Wettbewerbe waren Gegenstand der Erläuterungen.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Herzogtum Lauenburg fand am 1. September ein ganztägiges **Seminar zur Stadtgeschichte** statt. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war auf zwanzig Personen begrenzt. Wegen der großen Nachfrage ist geplant, auch diese Veranstaltung im Jahr 2019 erneut anzubieten. Das Programm umfasste einen Vortrag und eine Führung zur Geschichte des Stadthauptmannshofes, einen Rundgang zu Kunstwerken im öffentlichen Raum, eine Führung durch das historische Rathaus (durch Museumsleiter Michael Packheiser), eine Einführung zu Quellen des Möllner Stadtarchivs zur Orgelgeschichte sowie Besuche des Max-Ahrens- und des Karlheinz-Goedtkes-Hauses (durch Herrn Kurt-Peter Gaedeke). Den Abschluss bildete eine Besichtigung der Nicolai-Kirche. Hier bestand die Gelegenheit, wenige Tage vor dem Beginn der mehrjährigen Sanierung der Scherer-Bünting-Orgel das Instrument noch einmal zu hören und aus der Nähe kennenzulernen. Dieser Teil des Seminars wurde durch den Kantor Thimo Neumann und den Vorsitzenden des Orgelbauvereins Hartmut Ledeboer gestaltet.

Am 9. September gab es eine **Fahrradtour zum „Tag des offenen Denkmals“**, der in diesem Jahr unter dem Motto „Verbinden“ stand. Angeregt durch dieses Stichwort wurden Orte besucht, die in der Geschichte von Handel, Verkehr und Kommunikation eine besondere Bedeutung hatten. Ausgangspunkt der Radtour war Mölln. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer betrug 15 Personen.

Am 11. September wurde im Theatersaal des Möllner Augustinums der **Film „Rheinsberg“** gezeigt, der 1967 zum Teil in Mölln gedreht worden ist. Das Interesse an diesem Film war groß. Fast 200 Personen sahen sich die Aufführung an. In der Presseankündigung des Films waren ehemalige Komparsen aufgerufen worden, sich mit dem Stadtarchiv in Verbindung zu setzen. Tatsächlich meldeten sich einige der Mitwirkenden, so dass die Berichte der Zeitzeugen in die Ausführungen des Stadtarchivars zu den Dreharbeiten einfließen konnten.

Als kleines „Schaufenster“ des Stadtarchivs dient die **Ausstellungsvitrine** im 1. Obergeschoss des Stadthauses, die zum Jahresbeginn neu gestaltet wurde. Gezeigt

wurden Dokumente zur Geschichte der Möllner Stadtmühle. Das folgende Thema (ab Mai) widmete sich Briefen, die meist aus privater Hand in den Sammlungsbestand des Archivs gelangt sind. Ab November war Werbematerial Möllner Firmen aus der stadtgeschichtlichen Sammlung des Archivs zu sehen.

Einen ersten Einblick in historische Themen ermöglicht auch ein Besuch der Internetseite der Stadt. In enger Zusammenarbeit mit dem Fotoarchiv wurde die Reihe mit historischen „**Fotos des Monats**“ auf der städtischen Homepage im Jahr 2018 fortgesetzt. Thematischer Schwerpunkt waren Handwerk, Industrie und Gewerbe in Mölln. Gezeigt wurden Bilder der Stadtmühle, der Brauerei Waechter, der Molkerei Germania, der Chenille-Fabrik, der Stadtziegelei sowie der Firmen Holz-Michelsen, Strandkorb Eggers, Heidenreich und Harbeck sowie Sommerfeld und Thiele. Zu den Aufnahmen aus dem Fotoarchiv der Stadt wurden begleitende Texte zur Geschichte der jeweiligen Betriebe verfasst.

Es sei an dieser Stelle noch einmal betont, wie hervorragend sich das Stadtarchiv mit seinen vielfältigen Quellen und das Fotoarchiv mit der bildlichen Überlieferung der Stadtgeschichte ergänzen. Die visuellen Quellen erhalten gerade bei der Vermittlung historischer Themen ein zunehmendes Gewicht. Beispielhaft lässt sich das an folgendem Projekt erkennen:

Eine **Serie des NDR „Schleswig-Holstein früher und heute“** zeigt und beschreibt anschaulich den Wandel im Stadtbild von Städten in unserem Bundesland. Unter dem Titel „Ein Eisenwarenladen schreibt Möllner Geschichte“ recherchierte die Autorin Katrin Bohlmann im Stadtarchiv und konnte vor allem die Bestände des Fotoarchivs nutzen. Neben einem Rundfunkbeitrag erschien auf der Internetseite des NDR eine Textfassung mit zahlreichen Aufnahmen, die frühere und heutige Straßen- und Gebäudeansichten gegenüberstellt.

Bei einem **Händlertreffen** von Mölln Marketing wurden am 6. September Möglichkeiten vorgestellt, die Geschäfte in der Altstadt durch den Einsatz historischer Aufnahmen aus dem Fotoarchiv der Stadt noch attraktiver zu gestalten.

Insgesamt wurden 2018 **302 Nutzungen** des Stadtarchivs registriert.

2017: 198 Nutzungen

2016: 221 Nutzungen

2015: 197 Nutzungen

Die Nutzungen teilen sich wie folgt auf (in Klammern Zahlen des Vorjahres):

Zweck		Art	
Wissenschaftlich	24 (23)	Persönlich	108
Schulisch	42 (4)	Telefonisch	30
Beruflich	47 (26)	Schriftlich	32
Amtlich	47 (37)	Email	132
Privat	142 (125)		
	302 (198)		302

Die Zahl der Archivnutzungen ist in diesem Jahr erheblich gestiegen. Zu einem Teil sind die höheren Benutzerzahlen darauf zurückzuführen, dass ein umfangreicheres Projekt mit dem **Marion-Dönhoff-Gymnasium** umgesetzt wurde. Zwischen Ende April und Ende Mai waren jeweils am Dienstag einzelne Arbeitsgruppen des Jahrgangs Q I im Stadtarchiv, um sich mit verschiedenen Aspekten der deutschen Identität im 19. und 20. Jahrhundert anhand stadtgeschichtlicher Quellen zu befassen. Das Themenspektrum reichte von der napoleonischen Zeit über die Revolution von 1848 und die Geschichtsvermittlung im Kaiserreich bis zum Einsatz ausländischer Arbeitskräfte im Zweiten Weltkrieg.

Mit einem Kurs der **Gemeinschaftsschule Mölln**, der sich mit **Aspekten der Migration** beschäftigte, wurden anhand von Quellen aus dem Stadtarchiv Herkunft, Alltag und Lebensumstände der Arbeiter beim Bau des Elbe-Lübeck-Kanals erörtert (12. Januar). Unterlagen aus dem Stadtarchiv halfen, diese Unterrichtsstunde anschaulich zu gestalten.

Eine 8. Klasse des **Marion-Dönhoff-Gymnasium** (Herr Ullrich / Frau Patzke) setzte sich mit dem **Wandel der Friedhofskultur** auseinander und nahm an einer Führung über den Alten Friedhof an der Hindenburgstraße teil.

Am 17. Mai besuchte eine **Arbeitsgruppe des Lebenshilfewerks** unter der Leitung von Frau Almuth Graetsch das Stadtarchiv. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Schicksal der **Flüchtlinge und Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg** in Mölln. Nach einer Archivführung wurden einzelne Quellen zu dem Thema erläutert und in einem Gespräch Fragen der Gruppe erörtert.

Die neuen **Auszubildenden der Stadtverwaltung** nahmen am 21. August an einer Archivführung teil und wurden mit den Beständen und den Aufgaben des Archivs vertraut gemacht.

Im Rahmen des **Fernstudiums „Historische Stadt“** wurde eine **Hausarbeit** zum Thema „Mölln und die Wirkungsgeschichte Eulenspiegels“ angefertigt.

Der Historiker Lukas Schaefer, der über einen Werkvertrag im Stadtarchiv beschäftigt war, konnte seine **Überarbeitung des Findbuchs II (1870-1950)** im Januar erfolgreich abschließen. Anschließend wurden weitere Akten in diesen Bestand aufgenommen und verzeichnet.

In das Stadtarchiv übernommen wurden Akten aus dem **Rechnungsprüfungsamt** (6./8. März).

In der **Astrid-Lindgren-Schule** wurden Schulakten durchgesehen. Die angebotenen Unterlagen wurden als nicht archivwürdig bewertet und vernichtet.

Ratzeburg

Die Situation des Stadtarchivs Ratzeburg hat sich im Berichtszeitraum nicht geändert und ist weiterhin desolat. Auch nach vier Jahren zeichnet sich nicht ab, wann die unhaltbaren Umstände beendet sein werden. Die Art und Weise, in der der historisch wertvolle Archivbestand untergebracht ist, entspricht in keiner Weise den geforderten Standards. Es liegt derzeit noch nicht einmal ein ungefährer Zeitplan vor, wann mit dem Einzug in die für das Stadtarchiv vorgesehenen Räume (ehem. Lehrerseminar, Ernst-Barlach-Schule) zu rechnen ist.

Eine Nutzung des Archivs ist nur in einem sehr eingeschränkten Umfang möglich. Es stehen lediglich die Standesamts- und Meldeunterlagen sowie ein Teil der Archivbibliothek für Recherchen zur Verfügung. Dadurch ist immerhin gewährleistet, dass die Anfragen zu Nachlassangelegenheiten und zur Familienforschung beantwortet werden können. Forschungsanfragen, die über Standardauskünfte hinausgehen, können seit vier Jahren nicht bearbeitet werden.

Insgesamt wurden 2018 **109 Nutzungen** des Stadtarchivs registriert.

2017: 110 Nutzungen

2016: 101 Nutzungen

2015: 128 Nutzungen

2014: 143 Nutzungen

Die Nutzungen teilen sich wie folgt auf (Zahlen des Vorjahres in Klammern):

Zweck		Art	
Wissenschaftlich	10 (14)	Persönlich	17
Schulisch	2 (0)	Telefonisch	20
Beruflich	22 (19)	Schriftlich	22
Amtlich	15 (10)	Email	50
Privat	60 (67)		
Summe	109 (110)		109

Eine Übernahme von Schriftgut aus der Verwaltung ist unter den gegebenen Umständen ebenso wenig möglich wie die Abarbeitung des bereits übernommenen Schriftgutes. Es baut sich also ein „Verzeichnungsstau“ auf, der sich über weitere Jahre auswirken wird.

Die **Personenstandsunterlagen**, die mit Ablauf des Jahres 2017 Archivgut geworden sind, wurden im Januar durch das Standesamt an das Stadtarchiv abgegeben (Geburtsregister 1907, Heiratsregister 1937 und Sterberegister 1937 mit den dazu gehörenden Sammelakten).

Die **Regionalausgaben der „Lübecker Nachrichten“** für den Kreis Herzogtum Lauenburg (Juli 2017 bis Juni 2018) wurden zum Binden gegeben.

Aus Privatbesitz konnten drei **Bildern des Ratzeburger Malers Karl Pechascheck** mit Motiven von der Stadtinsel als Ergänzung der bereits vorhandenen Sammlung angekauft werden.

Herr Wolfgang Barnewitz stellte dem Stadtarchiv eine **Sammlung digitaler Fotos** zur Verfügung und räumte dem Stadtarchiv auch ein Nutzungsrecht über diese Bilder ein. Die Aufnahmen zeigen Motive aus der Stadt Ratzeburg, darunter auch Veranstaltungen.

Trotz der unzureichenden Arbeitsbedingungen ist das Stadtarchiv bemüht, im Rahmen der eingeschränkten Möglichkeiten, Stadtgeschichte zu vermitteln.

Auf Initiative der Stadt Gotha wird der **300. Geburtstag** des Schauspielers und Theatermanns **Conrad Ekhof** vorbereitet. Am 15. Januar trafen sich Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher Städte, in denen Ekhof gewirkt hat, zu einem ersten Gedankenaustausch in Gotha. Der Stadtarchivar vertrat die Stadt Ratzeburg, in der ein Gastspiel Ekhofs im Jahr 1740, ganz am Anfang seiner Schauspielerkarriere, belegt ist.

Der **Geburtstag Hans Ferdinand Gerhards**, Gründer des Kreismuseums und erster Kreisarchivar, jährte sich am 14. März zum 150. Mal. Gerhard hat sich auch um den damaligen Heimatbund und die Zeitschrift „Lauenburgische Heimat“ bleibende Verdienste erworben. Aus diesem Anlass wurde Gerhard mit einem Vortrag auf der Jahreshauptversammlung des Heimatbund und Geschichtsvereins (Bezirksgruppe Ratzeburg) am 16. März mit einem Vortrag geehrt.

Außerdem erschien anlässlich dieses 150. Geburtstags ein Beitrag des Stadtarchivars im Heft 205 der „Lauenburgischen Heimat“.

Am letzten Mai-Wochenende wurde in Ratzeburg das „**Landpartie-Fest**“ des NDR gefeiert. Die traditionelle Fahrradtour mit Moderatorin Heike Götz rundum Ratzeburg zum Auftakt am 26. Mai wurde in Zusammenarbeit mit der Tourist Information ausgearbeitet und mit Erläuterungen zu interessanten Punkten an der Strecke begleitet. Mehr als hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen sich der rund acht Kilometer langen Tour an.

Die **Reihe „Archivale des Monats“** wurde fortgesetzt – Themen waren die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1866 (Januar), das 50-jährige Bestehen der Ruderakademie und die „Frage-Bibel“ des Pastors Johann Cyriakus Höfer (Juni).

Die Ratzeburger Bezirksgruppe des Heimatbund und Geschichtsvereins setzte ihr Projekt zur **Aufstellung von Informationstafeln** fort. Nachdem in der Vergangenheit vor allem Hinweise zur ehemaligen innerdeutschen Grenze erstellt worden waren (Bäk, Wietingsbek, Mustin, Kittlitz), folgte in diesem Jahr die Vorbereitung der Ausschilderung mit historischen Informationen auf der Stadtinsel. Durch Fördermittel der Aktivregion konnte das Projekt weiter ausgeweitet werden, sodass Tafeln an

insgesamt 10 Standorten im Stadtgebiet ausgedehnt werden konnte. Das Stadtarchiv ist an der Erstellung der Texte und der Auswahl der Abbildungen beteiligt.

Die „**gejoggten Stadtführungen**“ wurden in diesem Jahr an drei Terminen angeboten. Bei der ersten Tour unter dem Motto „**Tatort Ratzeburg**“ wurde an den einzelnen Stationen über Orte berichtet, an denen Verbrechen stattgefunden hatten oder die mit der Justizgeschichte in Verbindung stehen – wie Gefängnisse oder Richtstätten.

Am 4. Juni ging es thematisch um **Mühlenstandorte** in und um Ratzeburg. Die dritte Tour am 7. September führte zu **Kunstwerken im öffentlichen Raum**.

Die einzelnen Strecken hatten eine Länge von rund acht bis zehn Kilometern. Dank des erheblich besseren Wetters als im Vorjahr war die Teilnehmerzahl deutlich gestiegen.

Zusammenkünfte mit den Stadtführern fanden am 17. Januar und am 5. März statt. Dabei ging es unter anderem um die Möglichkeiten, über Bildschirmpräsentationen Gästen die Stadt und ihre Geschichte näher zu bringen. Bei einem weiteren Termin am 5. November wurden die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges auf das Herzogtum Lauenburg dargestellt.

Gemeinsam mit dem Grenzhuis in Schlagsdorf, das nach einer längeren Phase des Umbau und der Neugestaltung der Dauerausstellung Anfang August wieder eingeweiht werden konnte, wurde ein ganztägiges **Seminar** vorbereitet, das sich mit **regionalen Identitäten im Bereich des Schaalsees** und historischen Verbindungen zwischen Lauenburg und Mecklenburg befasste. Das Seminar am 6. Oktober ging u.a. den Selbstwahrnehmungen der Einwohner im Wandel der politischen Verhältnisse nach. In den einzelnen Beiträgen wurde nach Entwicklungen, Brüchen und Kontinuitäten in der Selbstwahrnehmung der Bevölkerung auf beiden Seiten gefragt. Im ersten der beiden Beiträge des Stadtarchivs Ratzeburg wurden am Beispiel des Ratzeburger Domhofs die Auswirkungen der Grenze auf den städtischen Lebensalltag dargestellt. Ein zweiter Beitrag beleuchtete die Zuwanderung von Neubürgern aus Mecklenburg in die lauenburgischen Städte Mölln und Ratzeburg.

Der frühere Leiter der Archivgemeinschaft Schwarzenbek, Dr. William Boehart, recherchierte mit Unterstützung des Archivs die Geschichte eines Stuhls, den der früheren **Senator Gustav Peters** zum 25-jährigen Jubiläum in seinem Amt von der Stadt Ratzeburg als Geschenk erhalten hatte. Die Ergebnisse der gemeinsamen Recherche wurden der Presse vorgestellt und auch auf der Internetseite der Stadt sowie in der „Lauenburgischen Heimat“ veröffentlicht.

In Vorbereitung ist ein **Bildband**, der im Jahr 2019 im Stadtbild-Verlag in Leipzig erscheinen soll. Auf 48 Seiten werden aktuelle Motive aus Ratzeburg und aus der näheren Umgebung der Stadt gezeigt und mit kurzen informativen Texten versehen. Die Auswahl der Themen und Aufnahmen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Tourist-Information. Die Texte werden anschließend durch das Stadtarchiv verfasst.

Am 8. August wurde vom Stadtarchivar erneut eine **Fahrradtour zur Geschichte der innerdeutschen Grenze** geleitet. Die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Gelegenheit, nicht nur den Grenzparcour und das Außengelände des Grenzhofs in Schlagsdorf zu erleben, sondern auch durch die wenige Tage zuvor eröffnete, völlig neugestaltete Ausstellung des Museums geführt zu werden.

Zum „**Tag des Friedhofs**“ am 16. September hatte die Kirchengemeinde St. Georgsberg ein Programm unter dem Motto „Leben – Lachen – Freude“ vorbereitet, um auf die Vielfaltigkeit der Friedhöfe hinzuweisen. Abschluss des Tages bildete ein Friedhofsspaziergang, bei dem auf besondere Denkmäler und Grabstätten ebenso hingewiesen wurde, wie auf historische und aktuelle Formen der Bestattung.

Die Volkshochschule Ratzeburg zeigte vom 18. September bis zum 26. Oktober 2018 eine Plakatausstellung zum Thema "**100 Jahre Frauenwahlrecht**" im Ratzeburger Rathaus, die von der geschichtlichen Perspektive bis in die Gegenwart reichte. Eröffnet wurde sie am 18. September mit einer Podiumsdiskussion zum Thema "100 Jahre Frauenwahlrecht - „Aktiv, na klar! ... Passiv, na ja!“ im Ratssaal des Rathauses. Der Stadtarchivar gab zur Einführung einen Einblick in die historische Situation nach dem Ersten Weltkrieg und die Wahrnehmung des Frauenwahlrechts im Wahljahr 1919 im Spiegel der örtlichen Presse.

Sandesneben

Die Einweihung des **Sandesnebener Friedhofs** jährte sich am 1. Juni zum 150. Mal. Die Kirchengemeinde lud aus diesem Anlass zu einer Veranstaltung in die Friedhofskapelle. Das Amtsarchiv bereitete den Abend gemeinsam mit dem Friedhofsausschuss vor. Das Programm gliederte sich in drei Teile. Nach einer kurzen Andacht zur Eröffnung referierte der Amtsarchivar über die Geschichte des Friedhofs in Sandesneben und örtliche Traditionen, die mit den Beerdigungen verbunden waren. In einem zweiten Teil wurde ein Rundgang über den Friedhof mit Erläuterungen zu besonderen Grabstätten angeboten und nach einem Imbiss folgten im dritten Teil Lesungen aus literarischen Texten, die sich mit Trauer, Beerdigungen und Friedhöfen auseinandersetzten. Der musikalische Teil wurde vom Kirchenchor der Gemeinde gestaltet.

Am 24. April wurde im Regionalzentrum eine **Ausstellung zur Geschichte des Duvensees** eröffnet. Der Amtsarchivar hielt zu dieser Eröffnung einen einleitenden **Vortrag**, in dem er die Bewahrung und Vermittlung kultureller Schätze in den Mittelpunkt seiner Ausführungen rückte.

Die Möglichkeiten, im Regionalzentrum **Ausstellungen** zu präsentieren, wurde im Herbst auch durch das Amtsarchiv genutzt. In fünf eigens angefertigten Tischvitrinen konnte eine repräsentative Auswahl von Archivalien gezeigt werden. Bei der am 16. Oktober eröffneten Ausstellung waren Quellen zur Familienforschung, zur Schulgeschichte, zum Ersten Weltkrieg und zur Notzeit nach dem Zweiten Weltkrieg zu sehen. Außerdem hatte Frau Renate Andresen eine Auswahl von Reproduktionen historischer Karten für die Ausstellung vorbereitet. Zahlreiche Besucher der Eröffnungsveranstaltung nutzten die Gelegenheit, auch den Magazinraum im Keller der Regionalzentrums zu besichtigen. Die Archivalien wurden bis zum 29. November gezeigt.

Umfangreiche Aktenablieferungen erfolgten durch die Gemeinden Kühsen und Labenz. Die Akten wurden bewertet, verzeichnet und in die Gemeindebestände eingearbeitet.

Auch aus dem Standesamt wurde Schriftgut übernommen (7. Mai).

Frau Anneliese Gruber aus Nusse übergab dem Amtsarchiv am 27. August zahlreiche historische Dokumente aus Familienbesitz. Die Unterlagen stammen zum überwiegenden Teil aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Durch Wolfgang Bentin wurden Nachträge zu den Archivbeständen einzelner Gemeinden eingearbeitet (Groß Schenkenberg, Klinkrade, Labenz, Linau, Sandesneben, Schiphorst, Siebenbäumen).

Jahresrechnung 2018

1. Arbeitsaufteilung

Die Aufzeichnungen über die Arbeitszeit wurden nach geleisteten Arbeitsstunden geführt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 für die Archivgemeinschaft **1769 Arbeitsstunden** geleistet. Nach den Arbeitsaufzeichnungen des Archivars ergibt sich folgende Aufteilung:

Archiv	Geleistete Stunden	Anteil in %	Soll (%)
Mölln/Breitenfelde	864 ✓	48,84	50 ✓
Ratzeburg ✓	530 ✓	29,95	29 ✓
Lauenburgische Seen	170 ✓	9,62	11 ✓
Sandesneben/Nusse	185 ✓	10,43	7 ✓
Berkenthin	21 ✓	1,16	3 ✓
	1769 ✓	100 ✓	100 ✓

2. Kosten der Archivgemeinschaft

Nach § 12 des Vertrags über die Archivgemeinschaft haben sich die Vertragsparteien verpflichtet, die Kosten der Vergütung sowie die gemeinsamen **Kosten** der Archivgemeinschaft im Verhältnis der tatsächlichen Arbeitsaufteilung zu tragen.

Folgende gemeinsame Kosten fielen im Jahr 2018 an:

Vergütung	77.131,49 €
Dienstreisen im Interesse der Archivgemeinschaft (inkl. Tagungsgebühr)	343,10 €
Fernsprechkosten (Dienst-Handy)	261,63 €
Summe	77.736,22 ✓

3. Aufteilung der gemeinsamen Kosten auf die Beteiligten

Archiv	Anteil in %	Anteil in €
Mölln/Breitenfelde	48,84	37.966,37 € ✓
Ratzeburg ✓	29,95 ✓	23.282,00 € ✓
Lauenburgische Seen	9,62	7.478,22 € ✓
Sandesneben / Nusse	10,43	8.107,89 € ✓
Berkenthin	1,16	901,74 € ✓
Summe	100	77.736,22 € ✓

4. Kosten für Dienstfahrten

Nach § 8 des Vertrags über die Archivgemeinschaft werden die Dienstfahrten, die ausschließlich im Interesse einer der Vereinbarungsparteien liegen, von der jeweils veranlassenden Partei getragen. Nach dem Fahrtenbuch des Leiters der Archivgemeinschaft ergaben sich folgende Kosten für Dienstfahrten.

Archiv	Gefahrene Kilometer	Gezahlte Erstattung
Mölln/Breitenfelde	--	-- €
Ratzeburg ✓	1884 <i>(x 0,30 €/km)</i>	565,20 € ✓
Lauenburgische Seen	623	186,90 €
Sandesneben/Nusse	1066	319,80 €
Berkenthin	127	38,10 €
Summe		€

5. Kostenanteile der einzelnen Beteiligten

Archiv	Ratzeburg	Lauenburgische Seen	Sandesneben/Nusse	Berkenthin
Kosten aus 3.	23.282,00 € ✓	7.478,22 €	8.107,89 €	901,74 €
Kosten aus 4.	565,20 € ✓	186,90 €	319,80 €	38,10 €
Summe	23.847,20 € ✓	7665,12 €	8.427,69 €	939,84 €
Vorauszahlung im Jahr 2018 ✓	21.460,00 € ✓	8.140,00 €	5.180,00 €	2.220,00 €
Guthaben		474,88 €		1.280,60 €
Nachzahlung	2.387,20 € ✓		3.247,69 €	

~~Stadt Ratzeburg~~ sachlich/rechnerisch richtig:
 Der Bürgermeister i.H. F. Fricke 21/02. 2019
 Fachbereich Zentrale Dienste

Die ermittelten Guthaben bzw. Nachzahlungen werden aus buchungstechnischen Gründen nicht mit den Vorauszahlungen verrechnet und sind daher zu überweisen bzw. zu erstatten.


 Wiegels
 Bürgermeister